V c
1982

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106632-p0002-2

L 1923
Qu. XIX, 23.
Vc 1987
1. 228.

Ein lüstig gesprech der Teuffel vnd etlicher Kriegsleute/Von der flucht des grossen Scharrhansen H. Heinrichs von Brunschwig.

BIBLIOTHECA

Anno M. D. XLII.

1334.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Lucipers des Hellischen

Ertz Teuffels rede / zu seinen Hellgenossen.

EY lieben Herrn / ich hör jemerlich klagen /
Vnd erschreckliche newe zeitunge sagen.
Das D[illegible] Heinrich von Brunschwieg der Jünger
Sol von s[illegible]nem Land entronnen vnd veriagt sein. (mein
Wie hats denn versehen der küne Helt?
Ich meint er solt haben den Peren gefelt.
Der so grausamlich bremmet in der Welt /
So hilfft weder practiciren / Verreterey noch Gelt.
Der Lutherische Hauffe nimpt vberhand /
Das Euangelium breitet sich in alle Land.
Iderman wil dem selbigen anhangen /
Manch Mensch tregt darnach gros verlangen.
Die setzen alle wider vnser hellische List /
Mit jrem Herrn vnd König dem gecreutzigten Christ.
Der hat vns ein mal ins maul gegrieffen /
Fur seiner Gewalt vns noch die Augen trieffen.
Vnser Reich wil schier gar vntergehen /
Es wil weder Bapst noch sein geschwürm bestehen.
Wir haben all mit vleis zusamen gethan /
In der Welt alles vnglück zu richten an.
Es wil aber gar nicht nach vnserm willen gahn.
Was wir mit vnsern anschlegen thun tichten vnd trachten
Das begint die Christliche verstendnis gar zu verachten.

Ligt vns im weg an allem ort/
Das vnsere sachen nirgent gehen fort.
Das verdreust vns seer on alle massen.
Doch können wir vnsern Jüngern von Brunschwig
nicht trostlos lassen.
Darumb Pluto vnd Belial jr getrewen Freund
Wir wissen nicht besser Bottschafft/ die man zu jm send
Denn euch/ Nu schnell auff die fart/
Tractirt jn ehrlich nach seiner art.
Saget jm vnser huld vnd hellischen grus.
Belial / kanstu nu viel liegen vnd triegen / lieber thues /
Vnd bringet jm von vns diese mehre /
Das vns sein vngefell gehet zu hertzen seere /
Wollen vns auch sein mit ernst nemen an /
Alle vnser hellische macht setzen daran.
Wir haben noch viel getrewer reiche genossen /
Wollen all vnser gifft zusamen stossen
Mit verretherey/practiciren vnd vinantzen /
Können jm noch wol hülff vnd rat zuschantzen.
Er verlas sich nur darauff vnd backe nicht /
Vertrawet er vns/so wirds wol ausgericht.
Wir haben wol eher einem also gethan.
Können vnsern Jüngern auch in hindern spiegel sehen
Das jm geholffen wird in vnser Hellen Reich/ (lan
Dahin gehört er vnd sein gleich /
Vnd sind alle vnsere wilkomen Gest /
Sehet/helfft jme darzu trewlich/vnd thut das best.

Pluto/

Vom Scharrhansen H. H.

Pluto vnd Belial antworten.

Gross mechtiger Fürst des hellischen grund
Zu dieser Botschafft sind wir der rechte ausbund.
Das man auch diesen löblichen Man/
Der alle wege hat nach ewerm willen gethan/
Trostlos solt lassen/vnd jm helffen nicht/
Da er doch alle sachen nach teuffischer bosheit ausgerichet.
Das were die gröste vndanckbarkeit/
Vnd seiner viel grossen Potentaten leid.
Denn dieser Man hat ein gut gehör/
Bey ewer Maiestet Vicario dem Bapst vnd ander mehr/
Cardinalen/Bisschouen vnd grossen Pfaffen/
Bey den selbigen vnsern Teuffels Affen.
Dazu bey grossen Königen/Fürsten vnd Welt Herrn/
Die alle zu ewerm Reich gehören.
Folgen jm gerne/vnd gaffen auff jn/
Auff jm stehet all jr trost vnd sinn.
Denn er kan das Glöcklin nach jrem klang giessen/
Sie haben jn auch weidlich mit der silbern Büchssen müssen schiessen.
Ey lieber/eins vmbs ander/keins vmb süst/
Er hat sein Stall gar wol damit gebüst.
Er meinet/hets nu seer gut gemacht/
Pochte hefftig auff die vermeint Cammergericht Acht.
Die zwo ehrlich Sted/Brunschwig vnd Goslar
Solten fur jm stehen grosse gefahr.

Die wolt er der massen treiben vnd zwingen/
Das sie jm müsten seins gefallens ein Liedlin singen.
Es würde jm niemand dürffen wehren/
Er wolt sich auch an jr mit verwandten nicht keren.
Denn sein anschleg vnd practick wer also verwart/
Wolt sich wol zu rechter zeit machen auff die fart.
Vnd den vortantz aller erst haben angefangen/
Wenn er alle ewer hellische Reich genossen het an sich ge
Also wolt ers greiffen weislich an/ (hangen.
Jch het selbs nicht gemeint/ das jm die schantz solt ge-
Er hoffet/es solt sein practick erst bestehen/ (felet han.
Wer kans aber alles zu Boltslin drehen.
Es habens ander Leut am lernen verstan/
Das die vorsitzer im flössen ein vorteil han.
Vnd das auff sehen sey im spiel das best/
Jst nicht gut/das man einem zu viel vorteil lesst.
Darumb hat sich die verstendnis kurtz besunnen/
Sind dem fromen Man zu frü auff die Kerbei kommen.
Haben jm also ein rang abgelauffen/
Fürcht warlich/sie werden jm ein Kappen kauffen.
Man hat sie so tieff lassen einreissen/
Es wil kunst sein/ sol man sie nu ausbeissen.
Wir wollen vns aber in eile zu vnserm Hertzog machen/
Man mus mit ernst thun zu diesen sachen.
Wir wollen kein vleis noch mühe sparen/
Wollen mit jm in der Welt vmbher faren.
Hülff vnd rat suchen bey den die wir wol kennen/
Jst on not/das wir sie alle nennen.

Man mus nicht offenbaren alle sachen /
Wenn man wil heimliche practicken machen.
Denn wir habens zwar bereit dahin bracht /
Das vnser sonst nirgend wird wol gedacht.
Aber grosmechtiger Fürst vnd Herr mein /
Jr müsset selber mit Meister sein.
Mit eingeben / zu schüren vnd auffblasen /
Das wir die Leut mögen füren bey der Nasen.
Vnd das vnter einem erbarn heiligen schein /
Die grösten ertz Buben stück verborgen sein.
Sich etlich stellen / als fechte sie es nichts an /
Sprechen / Ah wie erleb ich die zeit / ich arm alter Man:
Thun doch alle practicken helffen machen /
Nemen sich denn gar nichts an der sachen.
Lassen einen andern das Redlin treiben /
Dürffen dennoch guts glücks / sols verschwiegen blei-
Darumb gebt vns mit der Teuffel genug / (ben.
Das wir haben / die wir mögen schicken wider zu ruck /
Vnd entbieten euch alle sachen.
Nu wir wollen vns auff die fart machen.

Ein ander klein Teufflin.

Glück zu / sagt Dewennstreit /
Nu lasst sehen / wer den andern geheit.

Pluto / Belial / die abgefertigte Bottschafft / vnd jre zugege-bene Rotte sind nu auff.

PLVTO.

Wo wollen wir hin aus/wo treffen wir den an/
Hertzog Heinrich den guten ehrlichen Man.
Ich acht wir ziehen zum neheſten hinaus
Nach Wolffenbeuttel zu ſeinem ſeer feſten Haus.
Auff dem wege wollen wir wol erfaren new zeiten
Können darnach zu jm die Poſt reiten.
Sehet zu/dort kompt ein Landsknecht her/
Der wird vns fragen newe mehr.
Wie es vmb des Hertzogen ſachen ſtehet/
Vnd wie es in ſeinem Lande zugehet.

Der Landsknecht
wider ſich ſelber.

Por Velten/Was kömpt dort fur ein ſchwartzes heer/
Obs wol der freidige Hertzog von Brunſchwieg wer.
Es iſt ein ſeltzame geſandte hab/
Ich mein das der Teuffel mit ſeiner Mutter herdrab.
Sie dringen daher/ ich mus ſtill ſtan/
Ich ſehe/ſie wollen mich ſprechen an.

Belzebub der Reuter
Marſchalck.

Wan her/Krieges Man/ wan her/
Was ſageſtu vom Kriege fur gute mehr.
Iſt Wolffenbeutel hard bedrengt/
Haben ſie ſchier die Rüben vmbher verſengt.

Vom Scharhansen H. H.

Ich mein sie sollen anlauffen'.
Vnd sich noch wol ein weil drumb rauffen.

Kriegsman.

Potz macht/ ich bin von Wolffenbeutel kaum entronnen.
Sie schiessen hinein wie sant Veltens wunnen.
Wir meinten/ der böse Hertzog solt vns haben rettung gethan.
Er bleibt aus/das jn můst sant Kůris Rauch bestan.
Ich mein man hat jm sein Wolffes Nest zugericht/
Wer es noch eins so fest so hilffts alles nicht.
Es hat sich warlich der Hertzog wol bedacht/
Das er sich hat von dannen gemacht.
Hette er noch so ein kůnen mut/
So weis er/das weit dauon ist fur den schos gut.

Marschalch.

Hŏre weiter lieber Kriegsman mein/
Sagt man nicht/wo sol der Hertzog sein?

Kriegsman.

Ich weis es sůmer potz Velten nicht/
Der Pouel von jm seltzame rede ticht.
Man wil sagen/ er sey zu Fraw Marien gen Burgund gezogen/
Man weis nicht wo er hin ist gestoben oder geflogen.
Er hat vns recht in der Suppen lassen stan/
Ich diene jm nicht mehr/solt ich vmb Brot gahn.

Gesprech

Es mag jm der Teuffel helffen/
Zu Wolffenbeutel zeuget er schwerlich meher junge Gwelffen.

Marschalck.

Ey/ob du an jm verzagest lieber Man/
Man wird jm dennoch wol helffen vnd beistan.
Naw jmer hin lieber Gesel/
Jch sehe/du schewest dich auch fur der Well.
Der Lawr hat vns lang gehalten auff.
Wir müssen flux wider stechen drauff.
Wollen rucken den Berg hinan/
Sihe/dort sehen wir ein heufflin reiten oder gahn.

Ein gemein Teuffelchin.

Herr Marschalck/die dort von fernis ziehen her/
Das sind zehen oder zwelff Reuter.
Jch sehe das sie gleich her auff vns draben/
Da wollen wir aber weiter fragen.

Marschalck.

Schort/ewer vier rucken bald hinaus zu jn.
Sagt jn aber nicht wer wir sein oder wer ich bin.
Nemet von jnen bescheid/vnd saget wir sind Freund/
Das wir vngern wolten Fried machen/ darzu sind wir gesent.
Sagt jn/wir wollen sie gütlich sprechen an.
Sie sollen kein schew fur vnserm Hauffen han.

Herr

Vom Scharrhansen H. H.

Herr Hans vngenant Ritter zu seinen Knechten.

Jr Gesellen/dort ziehen viel Reuter im grund/
Gehören sie nicht zu vnserm Friedes Bund/
So werden sie vns weidelich sprechen an/
Vnd ein Reuter spiel mit vns wollen han.

Reuter Hensell.

Herr/sehet dort/sie schicken von sich
Deuchts euch gut/ so wollen Woff Strauch vnd ich
Auch zu jnen reiten/vnd guten bescheid geben/
Gefelt es vns andern/vnd ist vns eben.

Herr Hans vngenant Ritter.

Ja rucket hinzu/ jr lieben Knecht/
Vnd haltet euch in der sachen nach Reuters Recht.

Reuter Hensell.

Naw drauff Gesel/nim meiner war.
Jch weis wol/das du thust/ das ich thun thar.

Wolff Strauch.

Thu gemach sie eilen auch seer her/
Sihe/es sind fürwar seltzame Reuter.

Schort der Teuffel vornemster vordraber.

Wer sind die Reuter/ wo denckt jr hinaus?

Gesprech
Reuter Hensell.

Ey lieber Stallbruder/wo gehöret jr zu Haus?

Schort.

Vnsere Herrn vnd Reuter das sind Legaten/
Vnd eins gros mechtigen Herrn Amasaten.
Sie haben vns voraus zu euch gesand/
Zu fragen/ob jr kemet aus dem Brunschwiger Land.
Vnd wie daselbs stehen die sachen/
Denn sie wollen vngern friede machen.

Wolff Strauch.

O lieben Gesellen/die Metten ist all gesongen/
Wolff beutel vnd das gantze Land ist schon gewonnen.
Jr hett ehe müssen thun zu den sachen/
Wenn man hett wollen friede machen.
Wolffenbeutel hat gehalten ein straus/
Die Gest sind drin der Wirt ist heraus.
Das wolt jr ewern Herrn sagen/
Der von Brunschwig hett die Leut nicht so solt plagen.
Auff anderer Herrn schaden nicht haben practicirt/
Auch so viel Leut auff sich gefürt.
Vnd gedrewet haben den Backen streiche/
Gedacht/ sihe/das man dir nicht widerumb ein reiche.
So were er bey land vnd Leute blieben/
Es het jn auch niemand so bald vertrieben.
Da er aber so viel reitens hat wollen haben/
Dat man jm das Rößlin dazu müssen beschlagen.

Schort.

Schort.

Nu vnsere Herrn kommen heran.
Sie werden einander selbs sprechen an.

Pluto.

Lieber Herr/oder was jr seid/
Habt nicht verdries/das ich zu euch reit.
Ich wolt euch anreden in freundschafft/
Vnd bitten gute kundschafft.
Reitet jr aus dem Lager her?
Bit/saget mir doch on alles gefer.
Wie es alda zugehet/
Vnd wie es vmbs Land zu Brunschwig stehet.
Wo doch der Hertzog Heinrich mag sein/
Denn wir dencken auch zu jm hinein.
Wolten vns schlagen in die sachen/
Ob wir künden ein löcherigen frieden machen.

Herr Hans vngenant Ritter.

Herr/jr wolt mir nicht fur vbel han/
Das ich ewern rechten Titel nicht geben kan.
Denn furwar Herr/ich ken ewer nicht/
Ich wil euch aber sagen on alles geticht.
Das Land zu Brunschwig mit alle Festen ist gewonnen/
Der Hertzog ist dauon entronnen.
Er hat schendlich verlassen sein Land vnd Leut.
Wil gern sehen wo er sich erhole einer solchern beut.

Er hat sich von seinem weissen Rößlin selber gehörtzt/
Gott hat sein vbermut vnd hoffart zu bodem gestürtzt.
Das er nu ist ein Hertzog on Land /
Sein Tyranney vnd tück jderman gemacht bekant.
Gottes heilwertiges Wort hette er gern aus der Welt getrieben/
Aus hofertigem stoltz sich an jderman gerieben.
Not fewr gesucht an allen örten/
Vmb sich geschmeist mit weibischen schmee worten.
Hat den ehrlichen Rauten Krantz hart gegrieffen an/
Gemeint/wer jm niemand zu gut dem künen Man.
Hat aber nicht thüren erwarten der roten Schwert /
Furcht man möcht jm gestrigelt han sein weisses Pferd.
Der Stern hat jm auch zu seer in die Augen geschinnen/
Hat gedacht/wol auff nur weit von hinnen.
Die helffen weder Wolffes Löcher noch Steinbrücken.
Ich hab zu hoch gefaren/ich mus mich nu tücken.
Ey ja lieber Herr so gehet es den/die Gott verachten /
Andern Leuten nach jren ehren vnd gelimpff trachten.
Wollen nirgend an vnd oben raus /
Ehe man sich vmbsihet so ists mit jnen aus.
Es helffen weder starcke Heuser noch Festen/
Alles dinges ein mas/das ist am besten.
Menschlicher trotz mus vntergahn/
Allein Gottes Wort bleibt ewig bestan.
Denn/wenn von anbegin dieser armen Welt wesen
Alle Historien vnd Geschicht werden durchaus gelesen/

So sind man/ was sich hat wider Gott Gesetzt/
Das hat dennoch alles müssen vntergehen zu letzt.
Widerumb/wer auff Gott hofft vnd dem vertrawet/
Der hat jm ein starcke Festen gebawet.
Er wird auch verlassen nimer mehr/
Gott hat in schutz sein Leib/ Sell/ Gut vnd Ehr.
Das solt der stoltze Hertzog auch haben bedacht/
So het er sein sach gar viel besser gemacht.

Pluto antwort zorniglich.

Ey mein lieber guter Freund vnd Herr/
Jr gebt ein seer guten Prediger.
Meint jr/ der Hertzog sey nu gantz vnd gar verlassen?
Nein/es stehen die sachen der massen.
Der Bapst/ Cardinal/ Bisschoff vnd der Teuffel in der Hellen/
Sind all in diesen sachen sein Mitgesellen.
So ist all sein thun vnd leben auff vnruhe gericht.
Darumb er viel wunderlicher vnd seltzamer anschlege erticht.
Hat sich nacht vnd tag damit getragen/
Er meint aber nicht sich selbs zu verlagen.
Aber das jmer jemand darin solt jrren/
So schlehet vntrew jren eigen Herrn.
Er wird dennoch gentzlich nicht ablan/
Wird sehen vnd richten ein newes an.

So lawern jtzund auch sonst sein Bunds verwandten/
Denn das man jn so vberraschet hat/ sant anten/
Det gemeint es solt aber vberredens gelten/
Vnd man würde noch lenger schreiben/ vnd sich mit jm schelten.
So wandelt man die Feder in Büxen vnd lange Spies/
Fragt nichts darnach wem das verdriess.
Ob Papisten/Teuffel vnd all sein Bunds Herrn
Defftig darumb toben/wüten vnd zörnen.
Aber man wirds nicht vnter wegen lassen/
Können wol wider ein Stein zusamen blasen.
Der die Euangelische verstendnis stoss fur die Stirn/
Vnd solten wir auch den Türcken zu hülff füren.
Vnd ich selber wil einer sein/
Mein samen auch weidlich mengen drein.

Herr Hans vngenant Ritter.

Es ist nu ein geschiefft Man/ mus fort wogen/
Der es in seiner hand hat/ sitzt im Himel droben.
Den müssen die Teuffels würm auch drumb fragen.
Wir wollen fur dem geschmeis nicht so hart zagen.
Der Gott der lebet vnd alles erhelt/
Hat den selbigen Teuffels Köpffen alle bereit ein vrteil gefelt.
Die wider Gott/ sein heiliges Wort vnd alle erbarkeit streben wöllen/
Das sie gehören in den Abgrund der Hellen.

Denn

Denn das wuste auch Hertzog Heinrich der frome Man/
Das jm der seine bosheit stewren kan.
Darumb da Hertzog Georg von Sachsen verschieden
was/
Aus grossem mitleiden vnd betrübnis sprach er das.
Nu wolt ich / das Gott im Himel wer gestorben/
Ey lieber ja / so weren seiner ehrlichen anschlege nicht so
viel verdorben.
Sint sie jm aber all zu rück sind gangen/
Vnd alles was er mit seiner Teuffels Rotten hat ange-
fangen/
Ist zuschmultzen wie der Schnee/
So thut es nu dem fromen Herrn wee.
Das er gar darnider gestürtzet ist/
Da fur loben wir den HErrn Jesum Christ.
Der wird sein Wort vnd die dem anhangen wol erhal-
ten/
Den selbigen starcken Gott wollen wirs lassen wal-
ten.
Ziehet hin/lieber Herr/oder was jr seid/
Ich wil auch sehen wo ich hin reit.

Pluto ist zornig.

Reit hin in meinem namen wer du bist/
Was schmetterstu von deinem Jhesu Christ?
Jr Lutherische müst vns noch har lan.
Vnd solt euch alles vnglück bestan.

Herr Hans wirfft sein
Hengst rumb.
Behalt dirs lieber Gesel/Ich reit darnon.

Reuter Hensell.

War fur halt jr gestrenger Herr diese Reuterey?
Ich mein das es der wütige Teuffel aus der Hellen sey.
Ich kan mich in jre rüstung gar nicht schicken/
Sie haben sich wünderlich müssen zu samen flicken.
Je lenger ich sie hab gesehen an/
Je mehr kam mich ein grausen an.
Auch was gantz wünderlich jr herr/
Da jr von Gottes Gewalt redet/ward er gar jrr.
Kunde euch gar nicht zuhören mehr/
Es roch jm sawer in die Nase die Euangelische Leer.
Er wird freilich zum Hertzogen von Brunschwig draben/
Der mus nu solche tröster haben.
Die helffen auffwickeln vnd Redlin treiben/
Denn es wil kein redlich Man sonst bey jm bleiben.
Man hat jn lernen kennen zu wol/
Seins guten gerüchts ist die gantze Welt vol.

Herr Hans.

Ich wust auch nicht wie ich mit jm dran was/
Bey meinen ehren rede ich das.
Ich were lieber gewesen weit dauon/
Denn das ich jm solt lange reden ausstan.

Vom Scharrhansen H. H.

Sie mügen jmer hin weidt von vns draben/
Die Drus vnd Peul mit dem Hertzogen haben.

Pluto redet/da sie von ander komen.

Dieser Ritter ist furwar ein trotziger Man/
Das er so tapffer von sachen reden kan.
Dis thun wil sich noch weiter strecken/
Vnd vnsers Hertzogen anschiffter seer erschrecken.
Wenn sie es wollen angreiffen mit solcher tapfferkeit/
So wird manchem ein practiciren noch werden leid.
Wer hets können gleuben noch aussinnen/
Das man die grosse Festen so bald solt gewinnen.
Hat man den reien so risch getantzet aus/
So verlas sich nur keiner auff sein festes Haus.
Belial vnd jr andern Gesellen/
Wir müssen schliessen/was wir thun wöllen.
Weil wir des Hertzogen wesen nicht können erfaren/
So wollen wir vnsere mühe vnd vergebens reisen auch sparen.
Zu diesen sachen gehöret aller Papisten vnd Teuffel list vnd kunst/
Jch furcht was wir jtzt fürnemen/das ist vmb sunst.
Wir müssen bedechtig vnd ernste Ratschleg darüber han.
Jch acht wir reisen zu rück/vnd zeigens vnserm Herrn Luciper an.
Vnd berichten jm alle sachen/
Der wirds wol wissen wie ers wil weiter machen.

Das er bleib in der hellischen pein /
Vnd helffe allen vnsern vnruigen Papisten auch hin-
ein.

Belial.

Pluto/ dein Rat gefellet vns allen wol/
Sint ich mein bedencken dazu sagen sol.
Weil sich alle Papisten vnd vnsere anhenger jtzund bu-
cken/
Keiner wil sich lassen erfur lucken.
Das wir auch lawern vnd sehen zu/
Wie man den sachen weislicher thu.
Denn vnsers Hertzogen anschleg sind zurissen /
Er hat sich in seiner klugheit beschmissen.
Er mag sich die Papisten widerumb ausswuschen lan/
Oder wil er bey vns ein wannen Bad han /
So wollen wirs jm mit vleis bereiten /
Vnd ein Cardinals Mantel darüber breiten.
Das er mag baden vnd bancketiren aus /
Zu Wolffenbeutel ist er jtzt nicht mehr zu Haus.

Das klein Teuffelchin wirfft
sich rumb.

Wend dich Röslin / wir haben ein vergebene reise ge-
than/
Jch fürcht es werden vns noch wol mehr anschlege zu-
rücke gahn.

Beschlus des Dialogi.

Gott hat aber eins bewei̊set seine macht/
Vnd den Papisten ein denckzedel bracht.
Darinnen sie mügen lesen vnd sehen/
Das jr practick vnd anschlege gar nicht wollen bestehen.
Denn wie hoch sie scharren/trotzen vnd pochen/
So wird dennoch jn die schantz gebrochen.
Wenn sie haben zum höchsten auff jrs anhanges macht vertrawet/
Der grosse Festen aus Dreck vnd Stein gebawet.
Vnd wollen pochen die gantze Welt/
So hat sie Gott gar bald herunter gefelt.
Vnd müssens lassen nach seinem willen gahn/
Denn sein Wort bleibt fur jn ewig stan.
Es sind sonst so gar vergenglich alle ding/
Die auff dieser armen elenden Welt sind.
Wir werden auch nicht ewig leben/
Müssen zu letzt ein schwere Rechenschafft geben.
Das wir also gottlos leben/wüten vnd toben/
Es wird alles zu letzt ein ende haben.
Vnd wer hie nach Gottes willen nicht hat gethan/
Wird dort ewig den spot zum schaden han.
Der liebe Gott wol seins Worts Verfolger auch bekeren/
Vnd jren bösen gifftigen anschlegen furder wehren.
Das sie mügen zu erkentnis der Warheit komen/
Jre grawsame sünden durch Gottes Barmhertzigkeit werden entnommen.
Das sie auch bracht werden zu der seligkeit/
Da zu helff vns allen Gott in ewigkeit.

AMEN.

QKT c 1989
(x2206262)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106632-p0027-0

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

V c 1987

1834.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106632-p0029-5